

*schuldig zu sein und schlägt diese Summe zu der auf Schloß Eckartsberga (Egkirsberge) bereits stehenden Pfandsumme. Gebin tzu Wymar — drietzehin hündirt iar darnach in dem nüntzigisten iare an dem montage noch sante Gallen tage.*

## 360.

Weimar, 1390 Okt. 28. 5

*Hdschr.: Or. Perg. Staatsarchiv Marburg Abt. Fulda, Lehensreverse. Das S. (XVII, 9) an Pergamentstreifen. — Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 146.*

*Gedr.: Schannat Fuldischer Lehnhof 205 und 289 (nach Abschr.). Danach: Lünig Corp. jur. feud. 1,1845. — (Brückner) Sammlung verschiedener Nachrichten zu einer Beschreibung des Kirchen- und Schulenstaats im Herzogth. Gotha II. X, 36 (nach Abschr.).*

*Ann.: Die Urkunde des Stifts ist, wie einzelne unwesentliche Abweichungen erkennen lassen, nach dem wohl undatierten Concept für die Inserierung benutzt worden. Daraus erklärt sich auch, daß das Inserat von jüngerem Datum ist, als die Urkunde selbst.*

10

*Landgraf Balthasar gelobt, daß er den wörtlich (unter Weglassung des Datums) inserierten Brief des Abts, Dechants und Convents des Stifts Fulda über den Verkauf der Lehnschaft und des Lehnrechts am Schlosse Erffa (No. 362) in allen Stücken, Punkten und Artikeln, alz ferre uns die rüren ader dehein wiz gerüren mügin, halten wolle. Gebin czu Wymar — driezehen hundert iar darnach in dem nüntzigisten iare am fritage sante Symonis und Iude tage.*

## 361.

20

[1390 zwischen Okt. 20 und 30.]

*Hdschr.: Concept (corrigirt). Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. II fol. 61.*

*Ann.: Verschiedene belanglose Schreiben des Rathes an Albrecht von Kranchborn über Verhandlungen mit ihm und Landgraf Balthasar aus dem August 1390 beziehen sich wohl auf dieselbe Sache. Ebenda fol. 52<sup>b</sup>. 53. 54<sup>b</sup>. 56. Vergl. No. 366.*

25

*Der Rath zu Mühlhausen an den Rath zu Erfurt oder Nordhausen: als unser frunde met den uern vor geeziitin czü Varyla rettin und boten als umbe daz gutliche stehen czüschin — deme lantgraven czü Doringen und uns, des uns doch nicht ende worden ist, des hatten wir unser frunde bie den obgenanten unsern herrin gestalt kegin Herbysleyben und meynten deme czü folgene, also daz wir yme des iares fumffczig schok schencke solden, als uns unser frunde, die bie den teydingen waren, undirwyset haben, do uwere frunde ouch bie waren. Nun behaupte Albrecht von Kranchborn, bei den Teidingen sei keine Geldsumme genannt worden, und meynt uns fordir czü dringine. Nû sin unser frunde also dovone gescheydin, was uwere frunde, die dobie waren, bekennen, daz da begryffen sy, deme wolle der gnante unser herre volge. Bittet die Rathsfreunde zu fragen und einige davon auf den Tag zu schicken, der demnächst stattfinden wird, damit sie berichten.*